

Fachtagung 2018



Freitag 7. September 2018

Kooperation und Kinderschutz – Luxus oder Notwendigkeit

Kinderschutz ist nur interdisziplinär und gut vernetzt möglich. Können wir uns diesen fachlichen Standard auch weiterhin leisten?

Kooperation und Kinderschutz – Luxus oder Notwendigkeit?

Die Notwendigkeit der **Vernetzung** zwischen **Fachpersonen im Kinderschutz ist unbestritten**. Zeit- und Spardruck erschweren diese Kooperation. Unklarheiten bezüglich Kompetenzen und Zuständigkeiten, unterschiedliche Haltungen, Datenschutz, und die Angst, etwas zu verpassen oder falsch zu handeln sind die Herausforderungen im Alltag.

Inwieweit beeinflussen diese Faktoren die **Kooperation zwischen Fachpersonen und Organisationen**?

Wie wirken sie sich auf die professionelle Arbeit der Fachpersonen aus, die in solchen Fallsituationen arbeiten?

Welchen Einfluss haben sie auf den **Schutz** und das **Wohl** der **Kinder und Jugendlichen**?

Die Tagung richtet sich an ein **interdisziplinäres Fachpublikum** mit dem **Ziel**, die Kooperation im Kinderschutz neu zu entwickeln. Mittels wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse und Erfahrungsberichten aus der Praxis werden **Ansätze und Wege aufgezeigt**, wie auch **unter veränderten Voraussetzungen** künftig **Kooperation im Kinderschutz gelingen kann**.

Freitag, 7. September 2018

08.00 - 08.40	Eintreffen, Kaffee, Gipfeli
08.45 - 08.55	Begrüssung durch Barbara Fontanellaz, Gastgeberin, Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit FHS
09.00 - 09.25	Einführung ins Thema Theatergruppe tiltanic
09.30 - 10.30	Wolfgang Hinte: «Fachliche Grundlagen für professionelle Arbeit im Kinderschutz»
10.35 - 10.55	Theatralische Verarbeitung Theatergruppe tiltanic
11.00 - 11.25	Pause
11.30 - 12.55	Workshops (1–5)
13.00 - 14.00	Mittagessen
14.10 - 15.40	Workshops (2–5)
15.45 - 16.05	Theatralische Verarbeitung Theatergruppe tiltanic
16.10 - 17.10	Christine Gerber: «Risiken und Stolpersteine in der Kooperation im Kinderschutz»
17.10 - 17.20	Abschluss
17.30	Ende der Tagung

Referate

Prof. Dr. Wolfgang Hinte

Sozialraumorientierung, Kooperation und Kinderschutz – fachliche Grundlagen für professionelle Arbeit im Kinderschutz

Kooperation funktioniert nur auf der Grundlage gemeinsam geteilter Vorstellungen von Fachlichkeit. Es wird viel zu früh über Kooperation gesprochen und zu spät geklärt, auf welcher Grundlage Kooperation erfolgt und was der Gegenstand der Kooperation ist. Kinderschutz ist zudem auch in der Schweiz ein sehr beliebig gebrauchter Begriff: darunter wird so ziemlich alles subsumiert, was die Unterstützung von gelingendem Leben von Kindern und Jugendlichen betrifft. Es geht also somit selten wirklich um Kinderschutz sondern eher um gutes Aufwachsen von Kindern. Sozialraumorientierung thematisiert genau solche Aspekte, und dies auf dem Hintergrund einer präzise beschriebenen professionellen Haltung als Grundlage für eine Fachlichkeit, die den Humus für eine gute Kooperation darstellt. Vorgestellt werden die methodischen Prinzipien sozialraumorientierten Handelns mit Blick auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowohl in der ambulanten und stationären Arbeit wie auch im präventiven Kinderschutz.

PD Dr. phil. habil., Christine Gerber

Risiken und Stolpersteine in der Kooperation im Kinderschutz

In diesem Vortrag werden Ergebnisse aus der Analyse von problematisch verlaufenen Kinderschutzfällen aus Deutschland vorgestellt, die auf potentielle Schwachstellen in der konkreten Gestaltung von Kooperation im Einzelfall hinweisen. Es handelt sich um fünf Fälle mit sehr jungen Kindern, in denen neben der Kinder- und Jugendhilfe auch andere Institutionen und Disziplinen, wie z.B. die Frühen Hilfen beteiligt waren. Die Ergebnisse liefern im Sinne des Lernens aus Fehlern hilfreiche Hinweise für die Praxis. Auch wenn das Risiko, im Kinderschutz zu scheitern, nie ganz ausgeschlossen werden kann, so kann das Wissen über potentielle Stolperstellen zumindest dazu beitragen, frühzeitig auf Fehler aufmerksam zu werden und tragische Verläufe noch abwenden zu können.

Theatergruppe tiltanic – Theatralische Verarbeitung

tiltanic Impro-Theater wohnt und improvisiert in St. Gallen. Ob heldenhafter Liebeswestern oder winkelriedmässiger Reimkrimi. Wir werfen uns für Sie auf die Bühne und in die Schlacht. Ein wilder Haufen von Schauspielern improvisiert und es entsteht Theater aus dem Stegreif nach den Inputs des Publikums. Ein Auftritt voller Gefühle, Komik und Spannung. Es gibt fast nichts, zu dem wir nicht spontan unsere Kunst als Improshow zum Besten geben. Wir werden Sie mit drei Spielern durch die Fachtagung begleiten-, lassen Sie sich überraschen wie auch wir uns überraschen lassen...



Workshops

WORKSHOP 1 (wird nur einmal von 11.30 – 12.55 Uhr durchgeführt)

Wolfgang Hinte, Prof. Dr., Hochschullehrer i. R. für Sozialpädagogik

Fallunspecifische Arbeit – Fallvermeidung statt behördlicher Intervention

Ein wesentliches Element erfolgreicher Kinderschutz-Arbeit ist die frühzeitige Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien in prekären Lebenssituationen. Diese muss ansetzen, bevor die behördlich vorgenommene «Falldefinition» erfolgt, also zu einem Zeitpunkt, zu dem lebensweltliche Unterstützungsnetze mit gezielter Anregung dazu beitragen können, dass behördliche Maßnahmen nicht bzw. nur in niederschwelliger Art und Weise notwendig sind.

WORKSHOP 2

PD Dr. phil. habil., Christine Gerber

Institutionsübergreifend lernen aus problematischen Verläufen der frühen Kindheit

Der Ausbau der Kooperation im Kinderschutz ist zu einer zentralen Strategie der Qualitätsentwicklung geworden. Dies zeigt z.B. der Ausbau der Frühen Hilfen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, vor allem die Kinder- und Jugendhilfe und den Gesundheitsbereich besser miteinander zu verknüpfen. Im Falle des Scheiterns braucht es daher auch institutionenübergreifende Strategien, wie wir gemeinsam aus problematischen Fallverläufen lernen können. Im Workshop wird kurz eine erprobte Methode zur Analyse von Fallverläufen vorgestellt, in der alle am Fall beteiligten Institutionen und Fachkräfte beteiligt werden. Im Anschluss daran soll mit den Teilnehmenden diskutiert werden, wie gemeinsames Lernen aus Fallverläufen in der lokalen Praxis gestaltet werden kann.

WORKSHOP 3

Gabriela Kaiser

Interdisziplinärer und interinstitutioneller Kinderschutz

Der vernetzte interdisziplinäre und interinstitutionelle Kinderschutz in Winterthur wird vorgestellt. Fallbeispiele gewähren einen Einblick in den Arbeitsalltag und bieten eine Diskussionsgrundlage. Ebenso werden Grundhaltungen und Grundvoraussetzungen für eine zeitgemässe Zusammenarbeit im Kinderschutz besprochen.

WORKSHOP 4

Andreas Heim-Geiger und Rolf Straub

Kooperation im Kinderschutz ist unabdingbar – nur wie?

Aus Sicht des Kinderschutzzentrums und der Koosa-Kooperative Soziale Arbeit ist Kooperation im Kinderschutz unverzichtbar und entscheidend, wenn erfolgreiche Arbeit geleistet werden will. Doch was genau wird unter Kooperation verstanden? Betrifft Kooperation nur uns Fachpersonen untereinander und wie kann eine funktionierende Kooperation zwischen Profis gestaltet werden? Und was tragen Fachpersonen dazu bei, wenn Kooperation mit den Klienten nicht gelingt? Im Workshop wird ein etwas anderes Verständnis von Kooperation vorgestellt und diskutiert.

WORKSHOP 5

Dr. iur. Nicole Zürcher Fausch und lic. iur. Elmar Tremp

Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation im Kinderschutz aus juristischer Sicht

Im Workshop werden anhand von Praxisbeispielen die Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation unter Fachleuten im Kinderschutz diskutiert und aufgezeigt. Die Teilnehmenden erkennen den Handlungsspielraum, den sie zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ausschöpfen können, wann sie zur Zusammenarbeit verpflichtet sind und ab wann sie sich auch strafbar machen könnten.

Organisation

Die fachliche und organisatorische Verantwortung für die Tagung liegt bei der Koosa und dem Kinderschutzzentrum St.Gallen. Die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaft, Fachbereich Soziale Arbeit, unterstützt den Anlass freundlicherweise als Gastgeberin.

Organisation und Leitung der Fachtagung

Lia Lippuner, Roberto Destro, Rolf Straub (Koosa)
 André Baeriswyl-Gruber (Kinderschutzzentrum St. Gallen)

Kontaktadresse/Auskunft

Koosa AG – Ko-operative Soziale Arbeit, Rosenbergstrasse 42a, 9000 St. Gallen
 Telefon +41 71 850 05 05, Fax +41 71 850 94 85, sekretariat@koosa.ch, www.koosa.ch
 PC-Konto 90-9682-9 (Vermerk: FACHTAGUNG 2018)
 IBAN: CH50 8101 2000 0032 6401 5

Tagungskosten/An- und Abmeldung

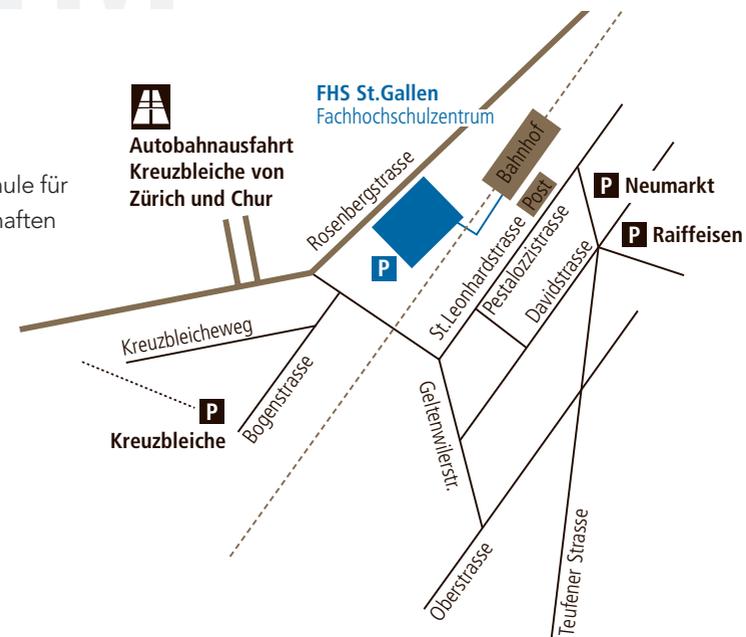
Tagungskosten inkl. Kaffeepausen und Mittagessen am Freitag.
 Fr. 330.– (inkl. 30.– Verpflegung)
 Anmeldeschluss und letzter Zahlungstermin: 27. Juli 2018

Die Zahl der Teilnehmer/innen ist beschränkt. Die Anmeldung und Workshopeinteilungen werden nach Reihenfolge des Anmeldungseingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist erst definitiv, wenn die Einzahlung eingegangen ist. Für Informationen und Rückmeldungen bezüglich der Tagung bitten wir Sie, Ihre Mailadresse anzugeben. Die Mailadresse wird nur für die Fachtagung verwendet. Bei Abmeldung wird der Beitrag nicht rückerstattet. Sie können gerne eine Ersatzteilnehmerin oder ein Ersatzteilnehmer nennen.

Die Tagungsdokumentation ist anfangs Oktober 2018 auf den Webseiten des Kinderschutzzentrums St. Gallen (www.kszsg.ch) und der Koosa (www.koosa.ch) verfügbar.

Tagungsort

FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften
 Rosenbergstrasse 59
 9000 St. Gallen



Anmeldung

Workshoppauswahl

Vormittag 1. Wahl WS Nr.....
 2. Wahl WS Nr.....
 Nachmittag 1. Wahl WS Nr.....
 2. Wahl WS Nr.....

Ja, meine Anschrift darf der Dokumentation der Tagung beigelegt werden (Liste Teilnehmende)

Datum

Unterschrift

Name /Vorname
 Beruf
 Arbeitsfeld
 Institution.....
 Adresse.....
 E-Mail.....
 Telefon.....

Anmeldung und Einzahlung bis **27. Juli 2018**
 PC-Konto 90-9682-9 (Vermerk: FACHTAGUNG 2018)
 IBAN: CH50 8101 2000 0032 6401 5
 Bei Abmeldung wird der Beitrag nicht rückerstattet.
 Sie können gerne eine Ersatzteilnehmerin oder einen Ersatzteilnehmer nennen.

Per Fax an **+41 71 850 94 85**
 Per E-Mail an: **sekretariat@koosa.ch**

Kontaktadresse & Auskunft

Koosa AG
Ko-operative Soziale Arbeit

Rosenbergstrasse 42a
9000 St. Gallen
Tel. +41 71 850 05 05
Fax +41 71 850 94 85
sekretariat@koosa.ch
www.koosa.ch

Kinderschutzzentrum St. Gallen
Beratungsstelle In Via

Claudiusstrasse 6
9006 St. Gallen
Tel. +41 71 243 78 02
Fax +41 71 243 78 18
invia@kszsg.ch
www.kszsg.ch



Bitte
frankieren

Koosa AG
Rosenbergstrasse 42a
9000 St. Gallen